



22135350



International Baccalaureate®
Baccalauréat International
Bachillerato Internacional

GESCHICHTE

BEREICH 2

LEISTUNGS- UND GRUNDSTUFE

1. KLAUSUR – DER KOMMUNISMUS IN DER KRISE 1976–89

Mittwoch, 8. Mai 2013 (Nachmittag)

1 Stunde

HINWEISE FÜR DIE KANDIDATEN

- Öffnen Sie diese Klausur erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Beantworten Sie alle Fragen.
- Die maximal erreichbare Punktzahl für diese Klausur ist *[25 Punkte]*.

Bitte lesen Sie alle Quellen sorgfältig und beantworten Sie die anschließenden Fragen.

Die Quellen in dieser Klausur wurden bearbeitet: hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen []; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.

Diese Quellen und Fragen beziehen sich auf die Folgen der Politik von Gorbatschow für die osteuropäischen Reformbewegungen: Polen – die Rolle von Solidarność.

QUELLE A *Auszug aus einem Artikel „Was the Pope Polish? Yes, Thank God“ („War der Papst polnisch? Ja, Gott sei Dank“) von Lech Walesa, veröffentlicht in der **Los Angeles Times**, 17. April 2005.*

In den 1960er und 1970er Jahren wurde Polen von Streiks und Demonstrationen erschüttert. Immer wieder unterdrückten die Behörden unsere Aufstände. Vor 1979 hatte ich versucht, eine Gruppe für den Kampf gegen den Kommunismus zu organisieren. In zwei Jahrzehnten hatte ich nur zehn Aktivisten rekrutiert. Die Menschen hatten keine Hoffnung, dass sie den Kommunismus stürzen könnten und keinen Glauben, dass die Führer der freien Welt sie unterstützen würden. Dann passierte etwas Unglaubliches. Ein Pole wurde Papst. Und ein Jahr nach der Wahl von Papst Johannes Paul II. kehrte er nach Polen zurück, und die Welt sah Millionen von Menschen, die in einem kommunistischen Staat an öffentlichen Veranstaltungen teilnahmen. Das kommunistische Regime hatte den Nationalstolz unterdrückt. Der Besuch des Papstes stellte diesen wieder her. Er sprach zu uns: „Fürchtet euch nicht! Verändert das Angesicht dieser Welt!“ Diese Worte drangen in unsere Herzen und Köpfe – nicht nur in Polen. Das Gewissen regte sich. In ganz Polen kam es zu Streiks und Protesten, gefolgt von Verhandlungen. Innerhalb eines Jahres nach seinem Besuch war meine Gruppe aus zehn Aktivisten zu einer zehn Millionen umfassenden Bewegung namens Solidarność [Solidarität] erblüht. Uns packte der Glaube, dass wir die Welt ändern könnten, und die demokratische Welt bot uns ihre Unterstützung an.

QUELLE B *Auszug aus **The Cold War** (Der Kalte Krieg) von John Lewis Gaddis, 2005. Gaddis ist Professor für Geschichte an der Universität Yale, USA, und ein Historiker mit Schwerpunkt Kalter Krieg.*

Reagans Wahl stellte sicher, dass eine [sowjetische] Besetzung von Polen eine noch härtere Reaktion nach sich ziehen würde als die von Carter nach der Invasion Afghanistans ... Die sowjetische Wirtschaft wäre kaum in der Lage gewesen, Osteuropa zu unterstützen, was es hätte tun müssen, wenn, wie dies im Fall eines Vorgehens gegen Polen sicher schien, der Westen weitere Sanktionen verhängen würde. ... Im Dezember 1981 hatte das Politbüro entschieden, nicht einzugreifen. Andropow erklärte seinen Kollegen: „Selbst wenn Polen unter die Kontrolle von *Solidarność* fällt, dann ist das eben so. Wir müssen uns vor allem um unser eigenes Land kümmern“.

Dies war eine bemerkenswerte Entscheidung. Sie bedeutete das Ende der Breschnew-Doktrin und der Bereitschaft der Sowjetunion, in Osteuropa mit Gewalt vorzugehen. Wären zu diesem Zeitpunkt diese Schlussfolgerungen bekannt gewesen, dann wäre die Unterminierung der sowjetischen Vormachtstellung, die 1989 stattfand, wahrscheinlich schon acht Jahre früher eingetreten. Sie wurden aber nicht bekannt: Das Politbüro überzeugte den neuen polnischen Regierungschef, Jaruzelski, dass die UdSSR kurz davor stünde, zu intervenieren. Jaruzelski, in seiner Verzweiflung, dies zu verhindern, verhängte widerstrebend am Morgen des 13. Dezember 1981 das Kriegsrecht und verhaftete die Organisatoren von Solidarność.

QUELLE C

Auszug aus der Rede von Michail Gorbatschow vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen, 7. Dezember 1988.

Die überzeugende Notwendigkeit des Grundsatzes der Wahlfreiheit ist auch uns klar ... Unser Land durchläuft eine wahrhaft revolutionäre Welle ... Damit die gesamte Gesellschaft an der Umsetzung der Pläne für eine Restrukturierung beteiligt werden kann, musste sie demokratischer werden ... Wir erkannten die Möglichkeit, in einzelne Bereiche zu zerbrechen.

Heute kann ich Sie über Folgendes in Kenntnis setzen: Die Sowjetunion hat entschieden, ihre militärischen Streitkräfte zu reduzieren ... Durch ein Abkommen mit unseren Verbündeten im Warschauer Pakt ... werden wir den Streitkräften eine andere Struktur geben als die heutige, und diese Struktur wird einen eindeutigen Verteidigungscharakter haben.

QUELLE D

*Auszug aus einem Artikel „Signposts: Why did Communism end when it did?“ („Wegweiser: Warum endete der Kommunismus als er endete?“) von Archie Brown, veröffentlicht in der britischen Zeitschrift **History Today** (Geschichte heute), März 2010. Brown war Professor für Politik an der Universität Oxford und seine Arbeit hatte die Schwerpunkte sowjetische und kommunistische Politik und Kalter Krieg.*

Der Kommunismus hätte schon Jahre früher in ganz Osteuropa geendet, wenn es nicht die Überzeugung gegeben hätte, dass jeder Versuch, die kommunistische Herrschaft zu stürzen, eine militärische Intervention der Sowjetunion nach sich gezogen hätte, um diese wiederherzustellen. Daher waren die Veränderungen in der UdSSR entscheidend für alles, was 1989 geschah. Dass Gorbatschow, ein radikaler Reformier, die entscheidende Rolle bei all dem spielte, wird immer mehr akzeptiert. Es wurde auch die Bedeutung der Rolle von Präsident Reagan und Papst Johannes Paul II. behauptet, aber Reagan erreichte keinen positiven Wandel in der Sowjetunion bei den ersten drei der vier sowjetischen Führer, die in seine Amtszeit fielen. Die Dinge änderten sich erst, als Gorbatschow an die Macht kam. Der Papst trug dazu bei, das Anwachsen von Solidarność zu inspirieren, war aber machtlos, die Erklärung des Kriegsrechts im Dezember 1981 zu verhindern. Solidarność trat erst drei Jahre nach Beginn der sowjetischen Perestroika 1985 wieder als ernst zu nehmende Kraft auf.

QUELLE E

*Ein Foto von Lech Walesa, der im August 1980 zu polnischen Arbeitern spricht. Das Foto stammt von der Webseite der deutschen Zeitschrift **Der Spiegel**.
<http://www.spiegel.de/fotostrecke/photo-gallery-the-father-of-solidarity-fotostrecke-48595.html>. Mit freundlicher Genehmigung.*



1. (a) Warum wuchs laut Quelle A die Solidarność nach 1979 an? [3 Punkte]
 (b) Welche Botschaft wird durch Quelle E vermittelt? [2 Punkte]

2. Vergleichen und kontrastieren Sie die in Quelle B und D enthaltenen Meinungen zur Rolle des ausländischen Einflusses auf die Ereignisse in Polen in den 1980er Jahren. [6 Punkte]

3. Bewerten Sie im Hinblick auf ihren Ursprung und Zweck den Wert und die Grenzen der Aussagekraft der Quelle A und Quelle C für Historiker, welche die Rolle von Solidarność in Polen und die Politik Gorbatschows für Osteuropa untersuchen. [6 Punkte]

4. Analysieren Sie unter Bezugnahme auf die Quellen und Ihre eigenen Kenntnisse die Faktoren, die 1989 zum Ende des Kommunismus in Polen führten. [8 Punkte]